

„Freiberg ist besuchenswert“

Erste Ergebnisse der Imageanalyse

Freiberg ist eine besuchenswerte Stadt. Das ist die Grundaussage einer jetzt durchgeführten Analyse, die auf einem Bürgerforum vorgestellt wurde. Rund 40 interessierte Freiburger waren dazu am 31. Januar in den Ratssaal gekommen.

Resultat dieser Erhebung, die im Rahmen der Erarbeitung des Marketingkonzepts „Entwicklungsbereich Freiberg 2010“ durchgeführt wurde, hatte der Stadtrat in seiner Novemberbesitzung 2006 das Berliner Unternehmen ProjectM – Lorenz Tourismusberatung GmbH.

Diese hat überregional das Fremdeimage sowie die Bekanntheit Freibergs und einzelner Sehenswürdigkeiten untersucht sowie die Besucherpotenziale.

In einer deutschlandweiten repräsentativen Befragung konzentrierte sich das Unternehmen dabei vor allem auf Bekanntheit, Assoziationen, Sympathie, Besuchsbasis und Interesse für bestimmte Aktivitäten in Freiberg. Dafür sind 600 Telefoninterviews bundesweit durchgeführt worden, die auf drei Zonen verteilt waren:

• Zone 1: Bis zu 60-Minuten-Anfahrtszeit (für Inlandsflüge)

• Zone 2: Bis zu 180-Minuten-Anfahrtszeit (für Kurzurlauber bis 4 Tage)

• Zone 3: Länger als 180 Minuten Anfahrtszeit (für Urlaub ab 4 Übernachtungen)

Die vorgelegten ersten Ergebnisse zeigen u. a. deutlich, dass sich Gäste in Freiberg wohl fühlen. Auch wenn der Bekanntheitsgrad Freibergs nicht so groß wie bisher eingeschätzt ist, so ist laut Analyse doch Vermarktungspotenzial vorhanden. So bezeichnen jene, die schon einmal in Freiberg waren, die Stadt als sympathisch und würden sich für einen Besuch jederzeit weiterempfehlen.

Die Imageanalyse ist nur die erste Stufe des Marketingprojektes, in dem etwa einem halben Jahr abgeschlossen sein soll. Ziel ist ein Handlungsplan für die zukünftige Marketing der Stadt.

Zusammenfassung der ersten Ergebnisse

1. Die Gäste fühlen sich in Freiberg wohl. Über 90 Prozent der Befragten, die Freiberg bereits besucht haben, empfanden einen Besuch der Stadt.
2. Deutschlandweit liegt der Bekanntheitsgrad von Freiberg bei 54 Prozent und damit auf dem Niveau von Torgau und Pirna, aber unter dem Bekanntheitsgrad von Görlitz (87 Prozent), Bautzen (83 Prozent) und Meißen (79

Prozent). Insbesondere überregional fällt der Bekanntheitsgrad von Freiberg im Vergleich zu den drei o.g. Städten geringer aus. 64 Prozent aus der Zone 3 kennen Görlitz, Freiberg nur 46 Prozent. Dies macht deutlich, wie wichtig das Marketing in Zeiten eines zunehmenden Wettbewerbs zwischen Städten ist.

3. Aus dem lokalen Umkreis von maximal einer Stunde Anfahrtszeit liegt der Wert bei 20 Prozent, darüber hinaus nur noch bei vier Prozent.

4. Überregional hat Freiberg bislang kein ausgeprägtes Image. 81 Prozent der Befragten konnten auf die Frage, was ihnen zur Stadt einfiel, keine Antwort geben. Im lokalen und regionalen Umfeld wird Freiberg vor allem mit dem Bergbau (Bergbaustadt und Bergbauakademie) assoziiert.

5. Lokal und regional am bekanntesten sind der Dom und das Stadt- und Bergbaumuseum. Überregional nimmt der Bekanntheitsgrad der einzelnen Sehenswürdigkeiten deutlich ab. Dom und Bergbaumuseum sind am stärksten im Vordergrund sowie in abgeschwächter Form auch die Umgebung bzw. Landschaft/Natur.

6. Insgesamt sind u. a. in den Segmenten Tagesausflugsverkehr und Kurzurlaub größere Nachfragemöglichkeiten zu erkennen, während Freiberg für einen längeren Urlaub von drei und mehr Tagen kaum in Frage kommt. Insgesamt können sich 50 Prozent der Befragten aus den Zonen 2 und 3 einen Besuch vorstellen.

7. Je größer die Entfernung, desto unkonkreter werden die Gründe für einen Besuch. Das größte Interesse besteht bei Personen aus dem lokalen Umkreis in der Besichtigung der historischen Altstadt, gefolgt von Dom und Bergwerk. Im regionalen Umfeld und überregional steht hingegen das Gesamterlebnis Stadt stärker im Vordergrund sowie in abgeschwächter Form auch die Umgebung bzw. Landschaft/Natur.

Fortsetzung auf Seite 3

Auf ein Wort:

Entwicklung

Die Stadt Freiberg hat mit dem Beschluss des Stadtrates vom 01.02.2007 ein Städtebauliches Entwicklungskonzept beschlossen. Die Notwendigkeit, ein Städtebauliches Entwicklungskonzept aufzustellen, war mit der Neufassung der Verwaltungsvorschrift über die Förderung städtebaulicher Maßnahmen gegeben.



für die Zukunft eine stärkere Zusammenarbeit zwischen der TU Bergakademie und der Stadt Freiberg geben müssen.

Zur nachhaltigen Sicherung des Wirtschaftsstandortes Freiberg berücksichtigt das Konzept den weiteren Ausbau von Gewerbegebieten, um die Anstellungsfähigkeit für Unternehmen, die am Standort Freiberg interessiert sind, zu sichern.

Vorgesehen ist auch, historische Wahrzeichen, so den Hornbunnen, im Rahmen der weiteren Sanierung der Bungalagen wieder herzustellen. Damit soll der Stadt Freiberg ein identitätsstiftendes Symbol zurückgegeben werden. Allerdings ist auch daran gedacht, symbolhaft die in die Zukunft reichende wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Freiberg entsprechend zu würdigen.

Der Stadtbau, der die Stadt Freiberg nunmehr seit einigen Jahren beschäftigt, soll in der Zukunft zielgerichteter durchgeführt werden. Deshalb ist in der Wahlabgabe Neu-Friedberg ein Stadtumbaugebiet der Zukunft definiert worden. Dabei muss man jedoch davon ausgehen, dass Stadtumbau kein Prozess von wenigen Jahren ist. Auf Grund der Entwicklung der Bevölkerungszahlen, welche auch für die Stadt Freiberg nach unten zeigen, ist dies ein Prozess der Zukunft, der deutlich über das Jahr 2020 hinausgehen wird. Mit der Ausweisung eines Stadtumbaugebietes soll den Wohnungsunternehmen Planungssicherheit gegeben werden, um zielgerichtet und langfristig ihren Wohnungsbestand zu entwickeln. Im Rahmen dieser Betrachtung können die umfassenden Maßnahmen des Städtebaulichen Entwicklungskonzepts nur ausweisweise dargestellt werden. In Summe ist die Umsetzung des Städtebaulichen Entwicklungskonzepts jedoch eine große Herausforderung für die Stadt Freiberg an der alle teilhaben, aber auch mitwirken sollen.

Reuter
Dezernent für Stadtentwicklung

Kurznotiert

Sprechstunde für Senioren

Die nächste Telefon-Sprechstunde des Seniorenbeirates des Stadtrates findet am kommenden Dienstag, 13. Februar, statt. Von 10 bis 12 Uhr steht Dr. Hans Klöpfer, Mitglied des Seniorenbeirates, unter der Freiburger Rufnummer 765 472 für Anfragen und Gespräche bereit.

Mit der Telefon-Sprechstunde soll vor allem älteren Freibergern geholfen werden, denn Wege zu den Ämtern zu schwierig oder weit sind. Die Sprechstunde findet regelmäßig jeden zweiten Dienstag im Monat statt.

Sprechstunde des Friedensrichters

Die nächste Sprechstunde des Friedensrichters Peter Weinhild ist am Dienstag, 20. Februar, von 16 bis 18 Uhr. Sie findet im Rathaus am Obermarkt, Zimmer 102 (neben der Poststelle), statt.

Sprechstunde des Friedensrichters ist jeweils am ersten und dritten Dienstag des Monats. Zu erreichen ist der Friedensrichter während der Sprechzeit auch unter der Freiburger Rufnummer 273 137.

Vortrag des NABU

„Parasitische Neozymeten im Garten - neue Pilze durch Globalisierung?“ ist das Thema der nächsten Veranstaltung des NABU Kreisverbandes Freiberg am Donnerstag, 15. Februar, im Naturkundemuseum. Als Referent wird Friedemann Kleme aus Naundorf erwartet.

Die Veranstaltung beginnt 19 Uhr. Weitere Infos gibt es unter der Freiburger Rufnummer 207 764.

Bojak-Werke im Museum

Das Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg präsentiert in einer Kabinetausstellung Arbeiten des Freiburger Malers und Grafikers Paul Bojak.

Aus seinem umfangreichen Schaffen werden im Kellergewölbe des Museums siebzehn Porträts ausgestellt.

Die Ausstellung ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Museum wird zweisprachig

Das Freiburger Stadt- und Bergbaumuseum beginnt das neue Jahr zweisprachig. Derzeit werden Bereiche der Dauerausstellung umgestaltet und modernisiert. Die Besucher können nun Texte und Exponatbeschriftungen in deutscher und englischer Sprache lesen. Das Museum am Innermarkt stellt sich so auf die zunehmende Anzahl ausländischer Gäste ein.

An der Museumskasse liegen Führungsmappen in zahlreichen Sprachen wie Tschechisch, Polnisch, Spanisch und Russisch vor.

Aufgelesen



Ordnlich aufgelesen hat sich dieser Nymphenstich fürs Foto. Das etwa zwei Jahre alte männliche Tier ist Ende Januar in der Wasserturnstraße gefunden worden. Es trägt einen Ring mit der Nummer Z-III 1-510 255. Wer vermisst diesen Vogel? Foto: Dietmar Fuchs

Weitere Infos zu Fundstücken gibt es unter der Freiburger Rufnummer 23 690.

Die Stadt Freiberg ist als Fundbehörden zuständig für Fundstücke und deren Verwertung. Da sie nicht über eigene geeignete Räume verfügt, übernimmt diese Aufgabe im Auftrag der Stadt der Freiburger Tischlerverein e.V.

Die Ströherische Sammlung - Spielzeug aus dem Erzgebirge

Sonderausstellung im Stadt- und Bergbaumuseum noch bis Ferienende zu sehen

Die Sonderausstellung des Stadt- und Bergbaumuseums Freiberg „Die Ströherische Sammlung - Spielzeug aus dem Erzgebirge“ ist noch bis zum 25. Februar zu sehen. Sie präsentiert aus letztmalig einen Teil der Ströherischen Sammlung, einer Privatsammlung aus der Schweiz, die für zwei Jahre dem Freiburger Museum zur Verfügung stand.

Das Spielzeug steht in diesem Winter im Mittelpunkt der Schau. Auf einer Fläche von ca. 120 m² sind hochwertige, überwiegend erzgebirgische Spielwaren des 19. und 20. Jahrhunderts zu sehen.

Die Ströherische Sammlung umfasst die vielfältigsten Spielzeug aller Gattungen. So werden in der Weihnachtschau unter anderem Puppenstühlen und -küchen, Bauernhöfe, Ritterburgen, Bewegungsspielzeuge, Spiele, Bauernhöfe, Miniaturen und Fahrzeuge präsentiert. Stadtszenen mit zahlreichen Miniaturfiguren, Marktständen, Gebäuden und Tieren entführen die Besucher in vergangene Zeiten.

Um 1920/30 entstand der Reitstall mit Pferdeboxen und Tribüne sowie eingezäumten Reit- und Hindernisparcours, auf dem gerade ein Springturnen in vollem Gange ist.

Das Spielzeug versetzt den Betrachter zurück in deren Entstehungszustand.

Kleidung und Lebenssituationen lassen sich nachvollziehen. Vom Hersteller Moritz Gottschalk aus Marienberg stammt das Schulzimmer von 1910. Dort unterrichtet ein



Noch bis zum 25. Februar im Stadt- und Bergbaumuseum zu sehen: die Sonderausstellung „Die Ströherische Sammlung - Spielzeug aus dem Erzgebirge“. Im Bild: Museologin Ilka Nestler vor einer Puppenküche.

Foto: PS

Lehrer gestreng vom Pult aus eine Schulkasse und bestraft ein Mädchen, indem es in die Ecke gestellt wird.

Prachtvoll sind die bis 60 Zentimeter langen Pferdeutschen, in denen elegante Porzellanpuppen zum Jagdausflug fahren, kurios dagegen ein Silhouettenpuzzle, das nur aus schwarzen Puzzleteilen besteht.

Eine magische Anziehungskraft entfalten zwei große Puppenküchen mit bis zu 150 originalen Einrichtungsgegenständen. Von der Firma Christian Hacker aus Nürnberg stammt die um 1900 hergestellte Küche mit Originaltapete und Bemalung. Sie ist detailgetreu eingerichtet mit Kaffeeförder, Porzellan-, Glas- und Kupfergeschirr, Küchengerätschaften und Möbeln.

Die Vielfalt der Spielzeugsammlung lässt den Betrachter staunen, sich an vergangene Zeiten erinnern und regt die Phantasie

von Jung und Alt an. Die ganz kleinen Museumstheater können sich die Zeit in der eigenen vom Museumsteam eingerichteten Spielkiste vertreiben. Umrahmt wird die Weihnachtschau von Kinderveranstaltungen mit Geschichten und Weihnachtsliedern, begleitet am Orgelpositiv des Museums.

Das Museum hat von Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr geöffnet. Einlass ist jeweils bis 16.30 Uhr.

Solarstromanlage am Kinderhaus eingeweiht

Erste Freiburger Einrichtung erhält Tunnelrutsche

Eine Solarstromanlage hat im Zuge der brandschutztechnischen Sanierung die Heilpädagogische Kinder-Einrichtung „Kinderhaus“ am Franz-Kögler-Ring erhalten. Das Kinderhaus ist damit die erste Freiburger Kindereinrichtung, die eine solche Anlage erhalten hat. Am Donnerstag, 25. Januar, ist sie durch Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch und Dieter Kurzbuch, Vorstand der Stadtwerke Freiberg AG, in Betrieb genommen worden.

Der Brandschutz der Einrichtung hat sich mit der Sanierung erheblich verbessert. Für insgesamt rund 220.000 Euro, wovon etwa 10.000 Euro Fördermittel vom Landkreis Freiberg flossen, ist ein Kinderhaus unter anderem ein Rettungsbaukit mit zwei Aufentritten angebaut worden. Und: Als erste Kindereinrichtung Freibergs gibt es hier eine Rutsche, die sowohl zum Spielen genutzt werden kann, vor allem



Stauend lassen sich die Steppes der Kindereinrichtung Kinderland von Stephan Riedel, Geschäftsführer der SunStorm GmbH, die elektronische Großanlage erklären. Mit im Bild Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch und Dieter Kurzbuch, Vorstand der Stadtwerke AG. Foto: RH

sonne komplett neu Fenster. Die Kosten hierfür beliefen sich auf rund 60.000 Euro.

An der Balkonkonstruktion ist zur Verschattung der Innerräume nun eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von fünf Kilowatt (kW) angebracht, die jährlich etwa 3.300 Kilowattstunden (kWh) Strom erzeugt. So sollen jährlich zwei Tonnen Kohlendioxid eingespart werden.

Finanziert hat die rund 50.000 Euro teure Anlage mit Doppelglasmodulen die Stadtwerke Freiberg AG. Wie viel Solarstrom die neue Anlage an ihrem Haus produziert, das können die Kinderhaus-Steppes künftig wunderbar verfolgen. Denn extra für sie ist zusätzlich eine kindgerechte elektronische Großanlage montiert worden: erzeugt sie viel Solarstrom, rollen viele Kugeln über die Anzeige, erzeugt sie weniger, minimieren sich auch die Kugeln auf der Anzeige.

Haushalt

Haushaltssatzung für 2007 genehmigt

Die rechtsaufsichtliche Genehmigung der Haushaltsatzung für 2007 war zu beantragen, weil Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von insgesamt 2.550.000 Euro vorgesehen sind, um die Kontinuität der Finanzierung der Maßnahme „Umbau und Sanierung Schloss Frauenstein“ zu sichern.

Wegen der erfreulichen Entwicklung der eigenen Einnahmen - im Besonderen der Gewerbesteuer - war es jedoch nicht erforderlich, die Neuaufnahme ansonsten auch genehmigungspflichtiger Kredite einzuplanen.

Mit Schreiben vom 12.01.2007 wurde durch den Landrat als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde die Gesetzmäßigkeit der Stadtratsbeschlusses zur Satzung bestätigt und der Betrag der Verpflichtungsermächtigungen genehmigt. In der Ansprache zum Beschluss teilte die 1. Kreisbeigeordnete, Frau Putzler, mit, dass der Stadt Freiberg eine stabile Haushaltlage nach dem Indikatorensystem des Innenministeriums bescheinigt werden könne (Signalfarbe dunkelblau). Diese Einschätzung war im vergangenen Jahr noch nicht erreicht worden.

In Unterschied zu den Vorjahren sind auch die erzielten Auflagen weniger weitreichend.

Hier wird die Vorlage des Wirtschaftsplans einer Beteiligung verlangt und überdies ist eine Information zum städtischen Beteiligungsmanagement an sich vorzulegen. Der Bescheid der Rechtsaufsichtsbehörde umfasst eine detaillierte Begründung. Hierauf kann im Rahmen dieser Kurzmittlung nicht ausführlich eingegangen werden. Erwähnt sei jedoch, dass der Entwicklung der Personalkosten nach wie vor große Bedeutung beigemessen ist. Die Anstrengungen der Stadt auf diesem Gebiet werden gefördert, zugleich jedoch auf die Notwendigkeit verwiesen, im Sinne nachhaltiger Entwicklung nicht in den Bemühungen nachzulassen.

Die Veranschlagung der Personalkosten nach wie vor große Bedeutung beigemessen ist. Die Anstrengungen der Stadt auf diesem Gebiet werden gefördert, zugleich jedoch auf die Notwendigkeit verwiesen, im Sinne nachhaltiger Entwicklung nicht in den Bemühungen nachzulassen.

Die Veranschlagung der Personalkosten nach wie vor große Bedeutung beigemessen ist. Die Anstrengungen der Stadt auf diesem Gebiet werden gefördert, zugleich jedoch auf die Notwendigkeit verwiesen, im Sinne nachhaltiger Entwicklung nicht in den Bemühungen nachzulassen.

Die Veranschlagung der Personalkosten nach wie vor große Bedeutung beigemessen ist. Die Anstrengungen der Stadt auf diesem Gebiet werden gefördert, zugleich jedoch auf die Notwendigkeit verwiesen, im Sinne nachhaltiger Entwicklung nicht in den Bemühungen nachzulassen.

Die Veranschlagung der Personalkosten nach wie vor große Bedeutung beigemessen ist. Die Anstrengungen der Stadt auf diesem Gebiet werden gefördert, zugleich jedoch auf die Notwendigkeit verwiesen, im Sinne nachhaltiger Entwicklung nicht in den Bemühungen nachzulassen.

Latinamerikanische Schüler suchen Gastfamilien!

Die Schüler der Andenschule in Bogotá/Kolumbien wollen sich ab April 2007 unser Land genauer anschauen. Dazu sucht die Andenschule Familien, die ungenügend und offen sind, einen sudamerikanischen Jugendlichen (15-17 Jahre) ab zu aufnehmen. Spannend ist es, mit und durch den Besuch den eigenen Alltag neu zu erleben. Alle Schüler dieser Schule lernen Deutsch als Fremdsprache, so dass eine meist recht gute Verständigung gewährleistet ist. Das dies Programm auf eine schulische Initiative zurückgeht, ist es für ihr kolumbianisches Kind auf Zeit verpflichtend, das zu ihrer Wohnung

nächstliegende Gymnasium zu besuchen. Schließlich soll der Aufenthalt auch eine fruchtbare Vorbereitung auf das Deutsche Sprachdiplom sein. Der Aufenthalt bei Ihnen ist gedacht vom 1. April bis zum 15. Juli 2007. Wenn Ihre Kinder Kolumbien entdecken möchten, laden wir sie ein an einem Gegebenheits zu Pfingsten 2008 teilzunehmen. Für Fragen und weitere Infos kontaktieren Sie bitte das Humboldtium e.V., die gemeinnützige Servicestelle für Auslandschulen, Frau Ute Bonger, Friedrichstraße 23a, 70174 Stuttgart, Tel. 0714-22 21 401, Fax 0714-22 21 402, e-mail: ute.bonger@humboldtium.de

Aus dem Stadtrat

Konzept zur Stadtentwicklung 2006 bis 2020 beschlossen

31. Stadtratssitzung vom 1. Februar 2007

(rh) Mit Informationen der Oberbürgermeisterin zu zwei Vergabe von Baumaßnahmen „Schloss Freudenstein“ und zum Zeitplan der Umsetzung des Museumskonzeptes...

Stadtentwicklung 2006 bis 2020

Mit großer Mehrheit wurde nach einer längeren Diskussion das Städtebauliche Entwicklungskonzept Freiberg 2006 bis 2020 beschlossen.

Fragestunde für Einwohner

Die aller zwei Monate auf der Tagungsordnung stehende Einwohnerfragestunde, in der die Stadträte und Verwaltungsmitarbeiter interessierten Freibergern Rede und Antwort stehen...

weiterer Zuwendungen im Rahmen der Programme der städtebaulichen Entwicklung. Es ist somit Grundlage für die Fördermittelvergabe...

Bauvorhaben beschlossen

Noch in diesem Monat kann die Freiburger Abwasserbeseitigung mit der Realisierung zweier Bauvorhaben beginnen. So beschloss der Stadtrat...

Wahl der Mitglieder

Die Wahl der Mitglieder des beratenden Ausschusses, der sich mit den Vorgängen beschäftigt, soll die zur Absage der Erzbischofskammer für die Stadt Freiberg geführt haben...

Interimparkplätze auf dem Obermarkt

Nach den gefassten Beschlüssen zum Ausbau der Burgstraße und des Schlossplatzes von 2007 bis 2008...

„Freiberg ist besuchenswert“

Fortsetzung von Seite 1

Es sprechen kaum Gründe gegen einen Besuch Freibergs, sondern lediglich Aspekte die nicht beeinflussbar sind...

weiteren Gründe gegen einen Besuch Freibergs genannt. Dies bestätigt auch die Aussage 1, dass ein Besuch von Freiberg durchgängig positiv bewertet wird.

Kurz notiert

BAFÖG-Stelle in Brand-Erbisdorf

Die BAFÖG-Stelle des Landratsamtes Freiberg befindet sich seit dem 1. Februar im Sozialamt des Landkreises...

Die Mitarbeiterinnen sind seit 1. Februar unter der Telefonnummer 03731/799-162, -166, -167, -169 erreichbar.

Richtiges Heizen und Lüften

„Vermeiden von Feuchtschäden und Schimmelpilz durch richtiges Heizen und Lüften“ ist das Thema des Februar-Energiekostentages...

Die Veranstaltung findet im Veranstaltungssaal der Umformwerkstatt U2, Karl-Kegele-Straße 75...

Tanzgruppe „Radist“ in der Nikolaikirche

Am Sonntag, dem 18. Februar um 16.30 Uhr tritt die ukrainische Tanzgruppe „Radist“...

Im Blickpunkt



Führungsspitze neu gewählt

Zur Jahreshauptversammlung am 19. Januar fand turnusgemäß die Wahl der Leitungsfunktionen in der Freiwilligen Feuerwehr Kleinwaltdorf...

Noch freie Termine für Hochzeiten in Freiberg

07.07.07. fast ausgebucht

Der 07.07.07 ist auch in Freiberg ein begehrtes Hochzeitsdatum. Bisher liegen im Standesamt 20 Reservierungen für eine Trauung an diesem Tag vor...

Geheiratet werden kann in Freiberg sowohl im Rathaus, wie auch in der Betstube der Alten Elisabethen- und in der Nikolaikirche...

Bildung

IHK-Infoabend am 8. Februar 2007

Selbstständig neben Job, Studium oder Arbeitslosigkeit. Unter dem Jahresmotto 2007 der IHK-Organisation „gründen - wachsen - sichern“...

Konzertreihe

„Musik am Nachmittag“

Junge Musiker bieten Musikgenuss in gemütlicher Atmosphäre. Bereits zum 12. Mal findet die Konzertreihe „Musik am Nachmittag“ am 12. März um 14 Uhr im Städtischen Festsaal statt.

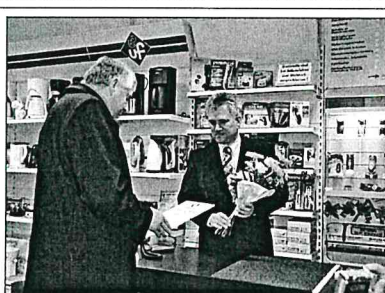
Alte Pochwäsche wird dokumentiert

Gebäude akut einsturzgefährdet

Der Stadtrat hat mit seinem Beschluss Nr. 8-30/2007 vom 11. Januar 2007 den grundhaften Ausbau der Ehemaligen Schlange...

nachfolgenden Abrisses eingeben. Bereits zu Beginn der Bestandsdokumentation vor Ort musste durch alle Beteiligten festgestellt werden...

Wirtschaftsförderung informiert



Elektro-Union erhält Titel „1a-Fachhändler“

(IK). Wieder hat sich ein Freiburger Fachgeschäft bei „markt intern“ für eine Auszeichnung beworben. Bereits im vergangenen Jahr wurde durch die markt intern Verlag GmbH...

Winter, nass, kalt, nichts los?...

Nicht bei uns!!!!

Ferienangebote Winter 2007

- 9. Februar Leipzig Teil 2 Ausstellungsöffnung mit Live-Musik ab 18.30 Uhr im Würfel
12./13. Februar KIPA- Workshop; „Beteiligung“; KJT „Würfel“ 10-16 Uhr
13. Februar Mensch-ärgere-dich-nicht-Turnier Beginn 17.30 Uhr (0,50 Euro Startgeld) im Würfel...

LOSgelegt: Termine in der Bahnhofsvorstadt

Advertisement for LOS (Lokales Kapital für Soziale Zwecke) featuring a logo and a list of various courses and services offered in the Bahnhofsvorstadt area, including workshops, language classes, and career counseling.

Wirtschaftsförderer Dr. Thomas Müller gratulierte dem Geschäftsführer Mikko Seifert zur Auszeichnung. Foto: Vivian Oelkers

Schulung zur Feldblock-CD

Das Staatliche Amt für Landwirtschaft mit Lehranstalt Freiberg-Zug bietet allen Beratungen- und Dienstleistungsnachnehmern eine Schulung zur Feldblock-CD 2007 am Donnerstag, dem 15. Februar, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr im Landwirtschaftsamt, Hauptstraße 150 in 09599 Freiberg, Orts- teil Zug, an.

Brennholz für Eigenbedarf

Die Bevölkerung wird gebeten, in den nächsten Monaten (voraussichtlich bis Ende April) von Anfragen zur selbstständigen Brennholzauflagerung auf Schadflächen abzuweichen, informiert der Staatsbetrieb Sachsenforst - Forstbezirk Chemnitz

Nach Aufarbeitung der Waldflächen durch schwere Technik können dann einzelne gebrochene Bäume zu folgenden Orientierungspreisen vergeben werden. (siehe Tabelle)

Table with 2 columns: Selbstwerbung der Holzarten, Orientierung € je fm (m³). Rows include Hartlaub, Weichlaub, Nadel.

Der Nachweis eines absolvierten Motorsägenlehrganges ist für eine Vereinbarung über nichtgewerbliche Selbstwerbung von Holz erforderlich.

Öffentliche Bekanntmachungen

Hinweis der Kämmerei

Das erste Viertel des Jahresbetrages der Grundsteuer für das Kalenderjahr 2007 wird am 15.02.2007 fällig. Erstmals für das Kalenderjahr 2007 wurde die Grundsteuer in der Stadt Freiberg durch öffentliche Bekanntmachung gemäß § 27 Abs. 3 Grundsteuergesetz festgesetzt.

2. Satzung zur Änderung der Friedhofsgebührensatzung für die städtischen Friedhöfe der Stadt Freiberg vom 08.04.1999

Der Stadtrat der Stadt Freiberg hat in seiner Sitzung am 01.02.2007 die Satzung zur 2. Änderung der Friedhofsgebührensatzung für die städtischen Friedhöfe der Stadt Freiberg vom 08.04.1999 (2. Änderungssatzung zur Friedhofsgebührensatzung) beschlossen.

Die Satzung wird hiermit bekannt gemacht.

Freiberg, 07.02.2007

Signature of Dr. Uta Rensch, Oberbürgermeisterin

Satzung zur 2. Änderung der Friedhofsgebührensatzung für die städtischen Friedhöfe der Stadt Freiberg vom 08.04.1999

[2. Änderungssatzung zur Friedhofsgebührensatzung] Aufgrund von § 4 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) i.V.m. § 2 und 9 des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes (SächsKAG) hat der Stadtrat in seiner Sitzung am 01.02.2007 beschlossen, die Friedhofsgebührensatzung für die städtischen Friedhöfe der Stadt Freiberg vom 09.04.1999 wie folgt zu ändern:

Die Anlage zur Friedhofsgebührensatzung für die städtischen Friedhöfe der Stadt Freiberg erhält folgende Fassung: Anlage (zu § 2)

Gebührenverzeichnis zur Friedhofsgebührensatzung für die städtischen Friedhöfe der Stadt Freiberg

Table with 3 columns: Grabbenutzungsgebühren, Reihengräber, Liegezeit, Preis. Includes rows for Erdgrab, Kindergrab, Urnengrab, etc.

Table with 3 columns: Gemeinschaftsgräber, Urnengemeinschaftsgrab, Liegezeit, Preis. Includes rows for Urnengemeinschaftsgrab anonym, etc.

Table with 3 columns: Buchstabengravier für Gemeinschaftsgräber, Preis. Includes rows for Buchstabe, Erdgemeinschaftsgrab anonym, etc.

Table with 3 columns: Die Pos. 5 bis 8 können nachgelöst werden, Preis. Includes rows for Urnengrab Zentral- und Donatsfriedhof, etc.

Table with 3 columns: Gebühren für Bestattungen und Nebenleistungen, Erdbestattungen, Preis. Includes rows for Erdbestattung/Erwachsene, Erdbestattung/Kinder, etc.

Table with 3 columns: II. Urnenbeisetzungen, Beisetzung einer Urne, Preis. Includes rows for Beisetzung einer Urne, Zuschlag auf Pos. 21 für die Beisetzung einer Urne, etc.

Table with 3 columns: III. Nebenleistungen, Abschiednahme am Sarg (Zentralfriedhof), je Nutzung, Preis. Includes rows for Abschiednahme am Sarg, Nutzung der Feierhalle, etc.

Table with 3 columns: 27. Nutzung des Urnenübergaberaumes, je Nutzung, Preis. Includes row for Nutzung des Urnenübergaberaumes.

Table with 3 columns: 28. Nutzung des Urnenfeerraumes, 29. Nutzung der Kühlkammer, 30. Musikalische Ausgestaltung, etc.

Table with 3 columns: C. Ausgrabungen und Wiederbeisetzungen, 35. Ausgrabungen von Ascheurnen, 36. Wiederbeisetzung von Ascheurnen m. Angehörige, etc.

Table with 3 columns: 37. Wiederbeisetzung von Ascheurnen m. Angehörige, 38. Ausgrabung von Leichen und Leichenresten, 39. Wiederbeisetzung von Leichen und Leichenresten, etc.

Table with 3 columns: D. Sondergebühren, 40. Doppelzeit, wenn durch Wünsche der Angehörigen die übliche Dauer für Pos. 23 - 28 nicht ausreicht, 41. Frostzuschlag auf Pos. 17, 18a bis c, etc.

Table with 3 columns: 42. Sonstige Leistungen, die nicht in der Gebührensatzung aufgeführt sind, 43. Grabmalgenehmigung, 44. Genehmigung für gewerbliche Tätige auf dem Friedhof, etc.

Table with 3 columns: 45. Ausstellung von Graburkunden, 46. Eintragung ins Grab- und Kremationsregister, 47. Beisetzungsbewilligung (§ 2 Abs. 2 der Friedhofsatzung), etc.

Table with 3 columns: 48. Erlaubnis für Lichtbildaufnahmen in den Räumen der Feuerhalle, bei Urnenübergabe und Abschiednahme, 49. Auslagen für Gebühren des Amtsarztes, etc.

Auslagen für Gebühren des Amtsarztes, der Gesundheitsämter oder anderer Behörden werden gesondert erhoben.

Die Satzung tritt mit Wirkung vom 01.01.2007 in Kraft.

Freiberg, 02.02.2007

Signature of Dr. Uta Rensch, Oberbürgermeisterin

Hinweis nach § 4 Abs. 4 SächsGemO Nach § 4 Abs. 4 S. 1 SächsGemO gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der SächsGemO zu Stande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen.

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist, 2. die Vorschriften über die Öffentlichkeit von Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind, 3. die Oberbürgermeisterin dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat, etc.

Freiberg, 02.02.2007

Signature of Dr. Uta Rensch, Oberbürgermeisterin

Signature of Dr. Uta Rensch, Oberbürgermeisterin

Öffentliche Bekanntmachung

Öffentliche Bekanntmachung der Haushaltssatzung des Gewerbeverbandes „Freiberg-Halsbrücke/Schwarze Kiefern“ für das Haushaltsjahr 2007

Gemäß § 76 Abs. 3 SächsGemO wurde der von der Verbandsversammlung in ihrer 16. Sitzung am 13.12.2007 gefasste Beschluss-Nr. 2-2006/05 über die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2007 mit Schreiben des Gewerbeverbandes „Freiberg-Halsbrücke/Schwarze Kiefern“ vom 18.12.2006 der Rechtsaufsichtsbehörde mit Posteingang 21.12.2006 vorgelegt.

Nach § 119 Abs. 1 SächsGemO erfolgte durch das LRA Freiberg als Rechtsaufsichtsbehörde innerhalb der Monatsfrist keine Beanstandung des Beschlusses, so dass die nachstehende Satzung hiermit öffentlich bekanntgemacht wird. Die Haushaltssatzung liegt zur Einsichtnahme in der Zeit vom 19.02.2007 - 27.02.2007 in der Stadtverwaltung Freiberg, Obermarkt 24, Rathaus, Zimmer 213 (Geschäftsstelle des Gewerbeverbandes) zu folgenden Öffnungszeiten aus: Montag, Mittwoch, Donnerstag

von 9 - 12 Uhr u. von 13 - 16 Uhr Dienstag von 9 - 12 Uhr u. von 13 - 18 Uhr Freitag von 9 - 12 Uhr.

Freiberg, den 01.02.2007

Signature of Kiehn, Verbandsvorsitzender

Kiehn, Verbandsvorsitzender

Haushaltssatzung des Gewerbeverbandes „Freiberg-Halsbrücke/Schwarze Kiefern“ für das Haushaltsjahr 2007

Auf der Grundlage der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen in der Neufassung der Bekanntmachung vom 18. März 2003, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 01. Juni 2006 sowie des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. August 1993, zuletzt geändert durch Gesetz vom 05. Mai 2004, hat die Verbandsversammlung am 13.12.2006 die Haushaltssatzung sowie den dazugehörigen Haushaltsplan für das Jahr 2007 beschlossen (vgl. Beschluss-Nr.: 2-2006/05).

Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit den Einnahmen und Ausgaben von je 395.035,00 € davon im Verwaltungshaushalt 105.035,00 € im Vermögenshaushalt 290.000,00 €

Der Höchstbetrag des Kassenkredits wird festgesetzt auf 20.000,00 €.

Die Festsetzung der Umlage der Mitgliedsgebühren für den Verwaltungshaushalt beträgt insgesamt 101.900,00 €

davon entfallen auf die - Stadt Freiberg 50 %

- Gemeinde Halsbrücke 50 %

Die Ausgabenansätze für sächliche Ausgaben (Hauptgruppe 5/6) wurden innerhalb der gleichen Hauptgruppe für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Im Übrigen wurden die Ausgabenansätze für sächliche Ausgaben im Sinne des § 18 Abs. 2 KomfVO innerhalb gleicher Abschnitte bzw. Unterabschnitte für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Freiberg, den 01.02.2007

Signature of Kiehn, Verbandsvorsitzender

Kiehn, Verbandsvorsitzender

Hinweis nach § 4 Abs. 4 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO):

Nach § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der SächsGemO zustande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn 1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,

2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,

3. der Verbandsvorsitzende dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat,

4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber dem Verband unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen. Sätze 1 bis 3 sind nur anzuwenden, wenn bei der Bekanntmachung der Satzung auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften und die Rechtsfolgen hingewiesen worden ist.

Freiberg, den 01.02.2007

Signature of Kiehn, Verbandsvorsitzender

Kiehn, Verbandsvorsitzender

Einladungen

Öffentliche Bekanntmachung Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt am Montag, 12.02.2007 im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg Beginn: 18.00 Uhr

Öffentlicher Teil: 01. Information durch die Oberbürgermeisterin (Vorberatung) 02. Vorstellung des Ingenieurbüros für den Neubau des Parkhauses am Schlossplatz (Information) 03. Beschluss zur Städtebauförderung im Sanierungsgebiet Freiburger Altstadt - 1. Baubauschnitt, Modernisierung/teilweise Instandsetzung der Gebäudehülle Burgstraße 5, Erhöhung des Zuschusses 04. Sonstiges

gabe des Freiburger Sanierungspreises (Vorberatung) 03. Aufhebung des Grundsatzbeschlusses zum Neubau des Busbahnhofes zwischen dem Bahnhof der Stadt Freiberg und dem Hotel „Alekto“ (Vorberatung) 04. Grundsatzbeschluss zum Neubau der ÖPNV-Verknüpfungsstelle (Vorberatung) 05. Information aus der Verwaltung 06. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil: 01. 3. Änderung der Satzung zur Vergabe des Freiburger Sanierungspreises (Vorberatung) 02. Vertretung des Stadtrates in der Jury zur Ver-

Dr. Uta Rensch, Oberbürgermeisterin und Vorsitzende des Ausschusses für Technik und Umwelt

Öffentliche Bekanntmachung Sitzung des Ortschaftsrates Zug am Mittwoch, 14.02.2007 im Gebäude am Daniel 4, 09599 Freiberg Beginn: 18.00 Uhr

Öffentlicher Teil: 01. Eröffnung durch die Ortsvorsteherin 02. Bürgerfragestunde 03. Information und Beratung zu Ortsangelegenheiten - Erläuterungen zum neuen Verkehrskonzept - Auskunft zum Baustand des Bolzplatzes - Information zur Turnhalle der Fachschule für Landwirtschaft 04. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil: 01. Sonstiges B. Wagner Vorsitzende des Ortschaftsrates Zug

Öffentliche Bekanntmachung Sitzung des Verwaltungsausschusses am Montag, 19.02.2007 im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg Beginn: 18.00 Uhr

Öffentlicher Teil: 01. Information durch die Oberbürgermeisterin 02. Sonstiges Nicht öffentlicher Teil: 01. Aufhebung des Grundsatzbeschlusses zum Neubau des Busbahnhofes zwischen dem Bahnhof der Stadt Freiberg und dem Hotel „Alekto“ (Vorberatung) 02. Grundsatzbeschluss zum Neubau der ÖPNV-

Verknüpfungsstelle (Vorberatung) 03. 2. Änderung der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Freiberg (Vorberatung) 04. Information aus der Verwaltung 05. Sonstiges Dr. Uta Rensch, Oberbürgermeisterin und Vorsitzende des Verwaltungsausschusses

JAHRESBERICHT 2006 ÜBER DEN EIGENBETRIEB DER STADT

FREIBERGER ABWASSERBESEITIGUNG (FAB)



FREIBERGER ABWASSERBESEITIGUNG

Eigenbetrieb der Stadt Freiberg

In der Stadtratssitzung am 11. Januar 2007 erstattet der Betriebsleiter Dr.-Ing. W. Stölzel folgenden Bericht über Geschäftstätigkeit und Wirtschaftslage des Eigenbetriebes im vergangenen Wirtschaftsjahr 2006:

1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Im Mai feierten die Mitarbeiter/innen mit vielen Gästen das Gründungsjubiläum des Eigenbetriebes. Unter dem Motto:

„Abwasserbeseitigung in Freiberg seit 10 Jahren eine klare Sache“

konnte auf eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit seit 1996 zurückgeblickt werden. Der Anstieg des Anlagevermögens infolge einer kontinuierlichen Investitionstätigkeit kann beispielhaft die wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes verdeutlichen (siehe Bild 1).

In der Junisitzung des Stadtrates wurde eine neue Allgemeine Abwasserersatzung für das Entsorgungsgebiet des Eigenbetriebes beschlossen. In Vorbereitung dieses Satzungsbeschlusses fanden bereits seit Herbst 2005 zeitaufwendige Beratungen über die erforderlichen neuen Regelungen und deren rechtlich exakte Formulierung statt. Aufgrund der Forderungen des im Jahre 2004 geänderten Kommunalabgabengesetzes mussten mit Wirkung zum 1. Januar 2006 getrennte Gebühren für die Schmutzwasser- und die Niederschlagswasserbeseitigung eingeführt werden. Hierzu war zunächst eine Gebührenkalkulation für den Zeitraum 2006 - 2010 durchzuführen. Als Ergebnis der Gebührenkalkulation wurden in der Allgemeinen Abwasserersatzung die Gebührensätze 1,34 €/m³ für die Schmutzwasserbeseitigung und 0,58 €/m² versiegelte Grundstücksfläche für die Niederschlagswasserbeseitigung festgelegt. Mit diesen Werten liegen die Gebühren in Freiberg rund 30 % unter den in Deutschland durchschnittlich geltenden Sätzen (siehe Tabelle 1).

Eine wesentliche Voraussetzung für die Erhebung der Niederschlagswassergebühr ab März 2007 ist die Kenntnis über Art und Größe der versiegelten Teilflächen der einzelnen Grundstücke und die Kenntnis, ob von diesen Teilflächen Niederschlagswasser in die Anlagen der öffentlichen Abwasserbeseitigung gelangt. Im April begannen diese Ermittlungen zunächst mit einer Überfliegung der Stadt. Aus ca. 1260 m über Meeresspiegellänge wurde in 55 Minuten (21. April 2006, 10:05 - 11:00 Uhr) das gesamte Stadtgebiet fotografisch aufgenommen. Nach einer photogrammetrischen Stereoausswertung der Aufnahmen wurden den Grundstückseigentümern im Entsorgungsgebiet des Eigenbetriebes Lagepläne mit einer Kennzeichnung der versiegelten Teilflächen sowie Erhebungsbögen mit einer Datenzusammenstellung übermittelt. Die aktive Beteiligung der Eigentümer bzw. Eigentümervertreter an der Datenerhebung ist dabei vor allem hinsichtlich der Angaben zum Anschluss der versiegelten Teilflächen an die Anlagen zur öffentlichen Abwasserbeseitigung dringend erforderlich. Bis zum Rückgabetermin 10. Januar 2007 war ein Rücklauf an Erhebungsbögen von rund 85 % zu verzeichnen.

Seit Januar wird die Betriebsführung für die Sonderbauwerke im Kanalnetz, das sind zzt. 17 Anlagen zur Regenwasserbehandlung und 6 Abwasserpumpwerke, vom Personal des Eigenbetriebes durchgeführt. Im November erfolgte die Fertigstellung der Münzbachleitung, wodurch die Trennung des Gewässers Münzbach vom Mischwasser im Münzbach-Sammelkanal vollzogen wurde. Gleichzeitig wurde die Sanierung des Münzbach-Sammelkanals abgeschlossen. Die Bruttoinvestitionssumme für das gesamte Vorhaben beträgt rund 17 Mio. €, davon werden rund 13 Mio. € staatlich gefördert. Mit der Trennung ist ein wichtiger Beitrag zum Gewässerschutz geleistet worden, denn durch die Erhöhung der Zulaufkonzentrationen der Abwasserinhaltsstoffe sowie der Abwassertemperatur verbessern sich der Wirkungsgrad der Zentralkläranlage deutlich.

Ende des Jahres 2005 wurde uns mitgeteilt, dass die Pflege und Weiterentwicklung der seit 2000 im Sachgebiet Betriebliches Rechnungswesen eingesetzten Software eingestellt wird. Daher musste im Laufe des Jahres 2006 ein neues Programm ausgewählt und beschafft werden. Die mit beträchtlichem Aufwand verbundene Einführung erfolgt seit November und ist voraussichtlich im Februar 2007 beendet.

Die Betriebsleitung des Eigenbetriebes übergab in 2006 an die Kontrollorgane Oberbürgermeisterin, Betriebsausschuss und Stadtrat 42 Vorlagen zur Beratung und Beschlussfassung. Aufgrund der Wertgrenzenregelungen in

der Eigenbetriebsatzung konnte der Betriebsausschuss in 14 Sitzungen zu 27 Vorlagen Beschlüsse fassen; über die restlichen 13 Vorlagen wurde in 5 Stadtratssitzungen beraten und beschlossen. Davon wurde eine Vorlage abgelehnt. Die Beschlussfassung über eine Vorlage wurde nach 2007 verschoben, eine Vorlage diente nur Informationszwecken.

2 WIRTSCHAFTSLAGE

In jedem Wirtschaftsjahr ist die Erstellung des Jahresabschlusses des Vorjahres - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - ein Tätigkeitsschwerpunkt der Mitarbeiterinnen des Sachgebietes Betriebliches Rechnungswesen. Das Wirtschaftsjahr 2005 wurde mit einer Bilanzsumme von 91,1 Mio. € abgeschlossen. Die Kurzdarstellung der Aktiv- und Passivseite der Bilanz zum 31. Dezember 2005 und damit zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2006 vermittelt einen Überblick zur Struktur von Vermögen und Kapital des Eigenbetriebes (siehe Tabelle 2).

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Eigenbetriebes für 2005 wies einen Überschuss von rund 3,3 Mio. € aus. Ein Anteil von 1,7 Mio. € wurde der allgemeinen und ein weiterer Anteil in Höhe von rund 0,8 Mio. € der zweckgebundenen Rücklage zugeführt. Der verbleibende Anteil in Höhe von ebenfalls rund 0,8 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnungen seit 1996 veranschaulicht die anhaltend stabile wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes. Die Vorschau auf die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt, dass auch das Wirtschaftsjahr 2006 positiv verlaufen ist (siehe Bild 2). Nach der Jahresabrechnung der Abwassergebühren für 2005 betrug der spezifische Anfall häuslichen Schmutzwassers in Freiberg 35,2 m³ pro Einwohner und Jahr.

Im Wirtschaftsjahr 2005 wurden ebenso wie in den Jahren seit 1999 keine neuen Kredite aufgenommen. Mit den vorhandenen liquiden Mitteln war der Eigenbetrieb 2005 jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Dies galt in gleicher Weise im vergangenen Wirtschaftsjahr 2006, zu dessen Ende die Schulden nur noch 8,7 Mio. € betragen, das sind rund 197 € pro Einwohner, die im Entsorgungsgebiet des Eigenbetriebes an die zentrale Abwasserbeseitigung angeschlossen sind.

Der Jahresabschluss 2005 für den Eigenbetrieb ist überörtlich durch die BDO Deutsche Warenreuhand AG, Niederlassung Dresden sowie örtlich durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadtverwaltung Freiberg geprüft worden. Der Prüfbericht der BDO, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, wurde vom Sächsischen Rechnungshof mit dem vorgeschriebenen abschließenden Vermerk gemäß § 17 Abs. 4 SächsEigBG versehen. In seiner Sitzung am 2. November 2006 stellte der Stadtrat den Jahresabschluss 2005 für den Eigenbetrieb mit der o. g. Verteilung des Überschusses fest.

3 AUSBLICK

In der Stadtratssitzung am 2. November 2006 wurde auch der Wirtschaftsplan 2007 für den Eigenbetrieb beschlossen, in dem die wirtschaftliche Entwicklung für den mittelfristigen Zeitraum 2006 bis 2010 prognostiziert wird. Für notwendige Investitionen sollen in diesem Zeitraum insgesamt rund 44,5 Mio. € eingesetzt werden. Aus heutiger Sicht ist dieses Investitionsvolumen allerdings nur durch die Aufnahme neuer Kredite finanzierbar.

Die in den Sammelkanälen im Entsorgungsgebiet des Eigenbetriebes abgeleitete Schmutzwassermenge ist in den Jahren seit 2001 gestiegen. Ursache ist die Zunahme des Anteils des industriellen Schmutzwassers an der gesamten Schmutzwassermenge von 25 % in 2001 auf 43 % in 2005 mit anhaltender Tendenz auch im Jahr 2006 (siehe Bild 3). Mit der von der Halbleiterindustrie angekündigten weiteren Zunahme der industriellen Schmutzwassermenge ist eine starke Erhöhung der Stickstofffrachten verbunden, für deren Abbau die Zentralkläranlage Freiberg erweitert werden muss. Ein Großteil des o. g. Investitionsvolumens ist deshalb für die Fortführung des Programms zur Sicherung der Abwasserbeseitigung für das Gewerbegebiet Süd und weiterer gewerblicher Standorte in Freiberg in den Jahren 2007 bis 2010 veranschlagt.

Zur Vorbereitung der notwendigen Kapazitätserweiterung der Zentralkläranlage Freiberg hinsichtlich der Stickstoffminderung, der Schlammbehandlung sowie der Faulgasverwertung müssen Anfang des Jahres 2007 die Vorplanungen abgeschlossen werden.

Bild 1: Entwicklung des Anlagevermögens des Eigenbetriebes FAB seit 1996

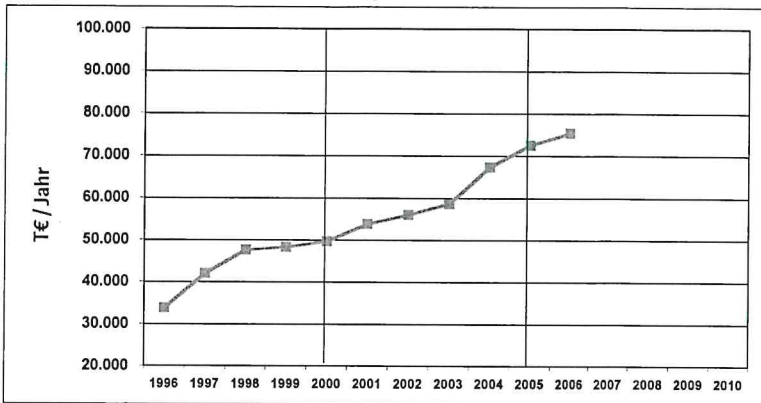


Bild 2: Gewinn- und Verlustrechnungen des Eigenbetriebes FAB seit 1996

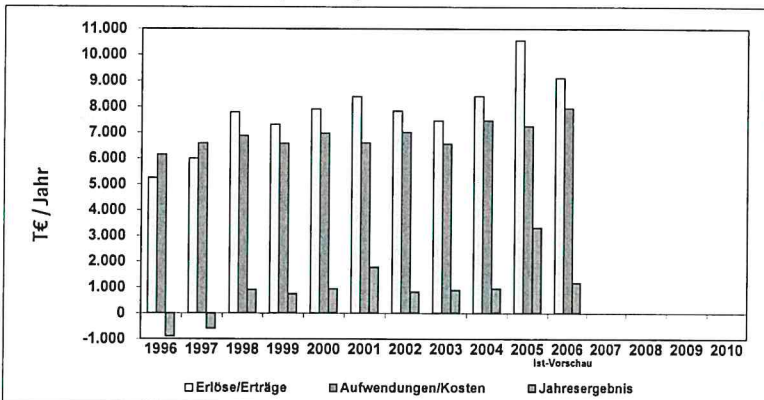


Bild 3: Entwicklung der Schmutzwassermengen im Entsorgungsgebiet des Eigenbetriebes FAB seit 1996

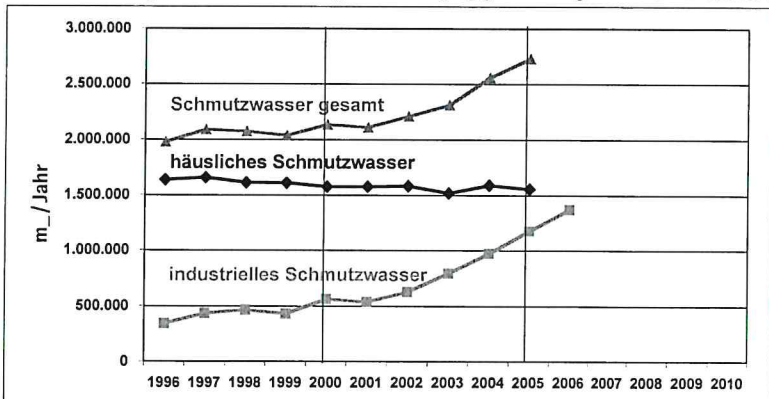


Tabelle 1: Vergleich der Abwassergebühren

	Schmutzwasser	Niederschlagswasser
Deutschland ¹⁾	1,97 €/m ³	0,82 €/m ²
Freiberg ²⁾	1,34 €/m ³	0,58 €/m ²

1) Studie der Metropolitan Consulting Group (S. 81), 10777 Berlin, vom Juni 2006 für das Jahr 2003 im Auftrag des Bundesverbandes der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (BGW)
2) Kalkulation der Abwassergebühren 2006 - 2010 für das Entsorgungsgebiet des Eigenbetriebes FAB vom Mai 2006

Tabelle 2: Vermögen und Kapital des Eigenbetriebes FAB

VERMÖGEN/KAPITAL	2005	
	T€	%
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen	72.379	79,5
Kurzfristig gebundenes Vermögen	18.681	20,5
davon liquide Mittel	13.704	
VERMÖGEN (Aktivseite)	91.060	100,0
Eigenkapital, Ertragszuschüsse, Sonderposten	66.822	73,4
davon Eigenkapital	13.525	
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	10.189	11,2
Kurzfristiges Fremdkapital	14.049	15,4
davon Rückstellung für Abwasserabgabe	657	
KAPITAL (Passivseite)	91.060	100,0